

# EVS versorgt Sehnde weiter mit Strom



## Tochtergesellschaft der Stadt gewinnt die Konzession und bleibt Netzbetreiber

Von David Lidón  
vor 8 Stunden

 Artikel anhören

### Sehnde.

Eine Kooperation, die funktioniert, geht in die nächste Runde: Die Energieversorgung Sehnde (EVS) hat die öffentliche Ausschreibung um die Stromkonzession für das Stadtgebiet Sehnde gewonnen. Die EVS hatte die Stromversorgung für Sehnde 2007 von Avacon übernommen. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren.

„Mit der erneuten Vergabe der Konzession an die EVS setzen wir auf Kontinuität und regionale Stärke. Die enge Zusammenarbeit mit unserem Partner Avacon Netz hat sich bewährt“, sagte Sehndes Bürgermeister Olaf Kruse (SPD). „Gemeinsam wollen wir die Energieversorgung in Sehnde auch künftig zuverlässig sichern und aktiv an der Energiewende vor Ort mitwirken.“

Als Tochtergesellschaft ist die EVS zu 70 Prozent im Besitz der Stadt Sehnde. Die restlichen 30 Prozent der Anteile entfallen auf die Avacon AG. Im Rahmen dieser Partnerschaft übernimmt Avacon Netz weiterhin die Betriebsführung und „gewährleistet

einen sicheren, zuverlässigen und effizienten Netzbetrieb“, wie Unternehmenssprecherin Katharina Krause mitteilte.

Die aktuelle Stromkonzession für Sehnde läuft im Sommer 2026 aus. Vor eineinhalb Jahren wurde das Bieterverfahren im Bundesanzeiger veröffentlicht. Zwei Interessenten hatten sich gemeldet, darunter die EVS. Das umfangreiche Verfahren unter strengen Auflagen musste von einer Fachkanzlei begleitet werden. Der Grund dafür waren die Anteile der Stadt Sehnde an der EVS. Bürgermeister Kruse durfte sich aufgrund seiner Verbundenheit zum Aufsichtsrat der Tochtergesellschaft nicht beteiligen, die Erste Stadträtin Anne Günther ging in die Verantwortung.

Im Laufe des Verfahrens zog sich ein Bewerber zurück, übrig blieb die EVS, die letztlich auch den Zuschlag erhielt. „Die erneute Vergabe der Stromkonzession ist ein starkes Zeichen des Vertrauens in unsere Arbeit“, sagt EVS-Geschäftsführer Timo Ruffer. „Die Vertragsunterzeichnung gibt uns Planungssicherheit und ermöglicht es uns, das Stromnetz in Sehnde auch künftig zuverlässig, effizient und nachhaltig zu gestalten.“

Die Rahmenbedingungen für die Nutzung öffentlicher Straßen, Wege und Flächen zum Betrieb des Stromnetzes werden unter anderem in den Konzessionsverträgen geregelt. Solche Kontrakte werden in der Regel über einen längeren Zeitraum abgeschlossen, da der Netzbetrieb mit langfristigen Investitionen verbunden ist und dem Betreiber die notwendige Planungssicherheit gewährleistet.

Für Kruse stellt sich die gute Zusammenarbeit nicht nur im praktischen Umfeld dar, sondern auch in der organisatorischen und verwaltenden Umgebung. Günther begrüßt ebenfalls die Nähe des Kundencenters zum Rathausgebäude, beide liegen angrenzend an der Nordstraße. „Wir haben relativ synchrone Öffnungszeiten. So haben die Bürgerinnen und Bürger nur kurze Wege, wenn sie vom Bürgerbüro zur Stromanmeldung müssen“, sagt sie.

Positiven Einfluss auf die Strompreise habe der neue Deal mit dem alten Partner nicht. Wie bei allen städtischen Unternehmen werde ein Risikohandbuch geführt. Darin sei festgelegt, dass bestimmte Kontingente angekauft werden, aus denen später eine Mischkalkulation entsteht. „Und daraus resultiert die Preisgestaltung“, sagt der Bürgermeister. „Es ist gut, dass man die Möglichkeit hat, sich unabhängig von der aktuellen Krisenzeit zumindest mit einem Teil an Strom einzudecken.“

Die Kontinuität im Stromnetzbetrieb hat Lokalkolorit. „Wir freuen uns sehr darüber, dass es in Sehnder Händen bleibt“, kommentiert EVS-Geschäftsführer Ruffer die Fortführung der Zusammenarbeit. Kruse hebt das soziale Engagement von Avacon und EVS im Raum Sehnde hervor. „Das sind Skills, die in der Thematik des Vertrages nicht zu Buche schlagen, aber der Sehnder Bevölkerung zugutekommen.“